Englischer Humor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 34

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZÜRICH
Café Kränzlin
HOTEL SIMPLON
Modernes Café und Speiserestaurant
Täglich 2 Konzerte

verkriechen sich angesichts des tiefen Bücklings des Oberkellners. In solchen Ferien nimmt man nicht bloss zu — man wächst auch. Einerseits ist das natürlich naiv, denn gegenüber dem Deutschen z. B. ist der Ausdruck «Herrschaften» reine Anstandsformel. Draussen, wo jeder Brief mit «Hochwohlgeboren» anfängt, wird diese Form der Anrede als Anstandsminimum empfunden. Unser demokratisches Ohr stösst sich da am Ungewohnten. «Gnädiger Herr» und «gnädige Frau» klingen uns übertrieben. Immerhin muss sich der Hotelier anpassen. Mit «Herrschaften» meint er gewohnheitsmässig den Ausländer, ohne damit den «Schweizer» in seiner Ehre herabsetzen zu wollen. — Wem das aber nicht passt, der helfe sich selbst und rede fliessend Englisch.

Witz mit drei Sternen.
Je nach dem Alter bezeichnet man den Cognac mit einem, zwei oder drei Sternen. Schickt uns da ein guter Freund ein paar vortreffliche Aussprüche «unseres Geographielehrers am Burgdorfer Gymnasium.» — Staunend müssen wir erkennen, dass auch von unserem Geographielehrer dieselben Scherze erzählt wurden ...

Mohn bringt Klausuren zurück, nach Güte in drei Teile gesondert.
«Ich habe hier drei Haufen gemacht.»
Die Klasse grinst.
«Wenn Ihr nicht ruhig seid, dann setz ich noch einen vor die Tür!»

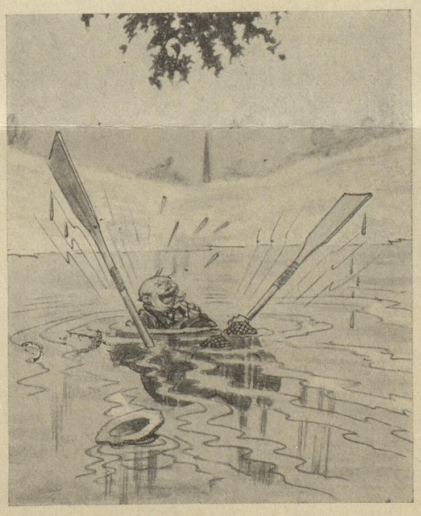
Es wäre verdienstvoll, einmal das Geheimnis dieser Dreistern-Witze zu ergründen. Sie sind wie Etiketten, die nach Belieben einer Person aufgeklebt werden ... eine komische Sache.

Wie urteilt die Presse über den Nebelspalter?

Basler Nachrichten, Basel: «Unser schweizerisches satirisches Wochenblatt, der Nebelspalter, hat seine neueste Ausgabe als Sondernummer der eidgenössischen Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung verschrieben. Der Rorschacher Witzbold stellt sich dadurch in den Dienst einer sehr ernsten Sache und zaust tüchtig an den Haaren, wer sich in Opposition gegen das Sozialgesetz stellt. Rabinovitch, Birkhäuser, Nef, Bachmann und ganz besonders Gilsi haben sich in zum Teil äusserst wirkungsvollen Illustrationen mit der grossen Streitfrage auseinandergesetzt, und wenn es zum Abstimmungskampf wirklich kommen sollte, so sind, so scheint uns, schlagkräftige Werbeplakate für die Vorlage nun bereits vorhanden.»

Englischer Humor

Der Herr Sohn.
«Jetzt hab' ich ihn vier Jahre auf die Hochschule geschickt, und was sagt er als er heimkommt? ... Alter! sagt er, Du könntest deiner Frau auch sagen, dass sie dir Falten in die Hosen bügelt.»



Gipfel der Vergesslichkeit.
«Donnerwetter! ... jetzt hab ich das Ruderboot vergessen.»

Diamond: Was machst denn Du da, Cap?
Capone: Ich gebe ein Autogramm zu meiner Biographie. (Life)

Schillers Tell über die Hyspa

Der Konkurrent:
«So sieht er jedes Biedermannes Glück
Mit scheelen Augen giftger Missgunst an.»

Der Zaungast:
«Geh es, wie es wolle — hinüber will ich — keiner soll mich halten.»

Das neue weibliche Sportkleid:
«Bertha, welch einen Blick
Tut ihr mir auf ... !»

Die Eifersüchtige:
«Sieh vorwärts, Werner, und nicht hinter Dich!»

Angesichts der Berner Meitschi:
«Wer solch ein Herz an seinen Busen drückt,
Der kann für Hof und Herd mit Freuden fechten.»

Der Oberkellner:
«Heisst das geladen? — Gleich das Doppelte!»

Der Sanitäter:
«Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.»

Der verhinderte Besuch aus Deutschland:
«Es war ein grosses Volk, hinten im Lande nach Mitternacht, das litt von schwerer Teurung.»

Gfeller-Rindlisbacher, Küechliwirtschaft:
«... da beschlossen sie zu bleiben.»

Das überfüllte Dancing:
«Ich soll mich in den Höllenrachen stürzen?
Das täte keiner, der bei Sinnen ist!»

Halle mit Tabellen:
«Nicht Menschenspuren waren hier zu sehen.»

Die neue Bluse, die Neid erregt:
«Wie schön der Kuh das Band zu Halse steht!»

In Erwartung des Defizits:
«Und kalt her bläst es aus dem Wetterloch...
Der Sturm wird da sein, eh wirs denken!»
— rz

Ist das hygienisch?

Die Ausstellungshallen der Hyspa haben keine Ventilation. Wenn die Sonne scheint, so steigt die Temperatur in wenig besuchten Räumen auf 33 Grad, und in den vielbesuchten ist's bei der Ausdünstung der Besucher kaum zum Aushalten. Ist das hygienisch?

Die Ausstellungsräume, weil nur zur Tageszeit geöffnet, haben nur Notbeleuchtung. Während der Regenzeit dieser Tage kommt es vor, dass es in den Hallen so dunkel wird, dass man nicht mehr lesen kann? Ist das hygienisch? Brummbär